

Vorwort der Reihenherausgeber

— ❖ —

Die Schriftenreihe der Forschungsstelle Antiziganismus (FSA) „Antiziganismusforschung interdisziplinär“ gibt Einblicke in ein noch junges, aber dynamisches Forschungsfeld, das unterschiedliche methodische Zugänge erfordert. Sowohl bereits etablierte Forscherinnen und Forscher wie Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler erhalten die Möglichkeit, neue Forschungsergebnisse in englischer oder deutscher Sprache zu publizieren. Das Spektrum ist weit gefasst: Abwechselnd sollen monografisch ausgerichtete Titel, Sammelbände oder Quelleneditionen erscheinen. Die Reihe zielt darauf ab, die Antiziganismusforschung stärker im akademischen Diskurs zu verankern und Institutionen wie Forschende zusammenzuführen, kurz: sie will Impulsgeber für die weitere Grundlagenarbeit sein.

Als erste Fachinstitution ihrer Art ist die FSA seit Juli 2017 am Historischen Seminar der Universität Heidelberg angesiedelt; sie wird dauerhaft vom Land Baden-Württemberg gefördert. Die dort tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler setzen sich mit den vielfältigen Erscheinungsformen des Antiziganismus – verstanden als eine spezifische Form des Rassismus gegen Sinti, Roma und andere als „Zigeuner“ stigmatisierte Gruppen oder Individuen – auseinander. Das Erkenntnisinteresse gilt insbesondere den Mechanismen der antiziganistischen Vorurteilsbildung und deren unterschiedlichen Funktionen in den europäischen Gesellschaften von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart.

Angesichts der Virulenz antiziganistischer Einstellungen in einer europaweit zunehmend polarisierten Öffentlichkeit richtet sich die

Vorwort der Reihenherausgeber

Reihe nicht nur an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, sondern an alle Interessierte. Zu wünschen ist, dass die Ergebnisse auch in die praktische Antidiskriminierungsarbeit einfließen. Wir freuen uns deshalb, dass wir mit Heidelberg University Publishing (heiUP) einen Verlag gewinnen konnten, in dem die Bände der Schriftenreihe online frei zugänglich sind. Unser Dank geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von heiUP für die vertrauensvolle und stets verlässliche Zusammenarbeit.

Der in der europäischen Geschichte verwurzelte Antiziganismus hat bis heute wesentlichen Einfluss auf die Wahrnehmung der größten und am stärksten marginalisierten Minderheitengruppen Europas, der Sinti und Roma. Dies unterstreicht nicht nur die Notwendigkeit einer intensivierte wissenschaftlichen Auseinandersetzung, sondern verweist auch auf die hohe gesellschaftspolitische Relevanz der Schriftenreihe, der wir viele interessierte Leserinnen und Leser wünschen.

Heidelberg, im Mai 2019

Prof. Dr. Edgar Wolfrum

Dr. Frank Reuter

Daniela Gress